

# Bilder-Buch-Kunst – alles handmade!

Ihr Bilderbuch *Der Wolf und die sieben Geißlein* erschien 2001 im Thienemann Verlag, nur zwei Jahre nach ihrem Studienabschluss in Münster. Seitdem arbeitet **Susanne Smajić** auch heute noch per Hand mit Bleistift, Pinsel, Radiernadel, Papier und Druckplatten. Sie illustriert Bilder- und Kinderbücher, erschafft Druckgrafiken und Künstlerbücher, lehrt, stellt aus, bietet Workshops an. Auch in ihrem druckgrafischen Atelier in Konstanz am Bodensee.



## ■ Welche Texte faszinieren Sie, Frau Smajić?

Klassiker, Märchen, Erzählungen: Damit bin ich aufgewachsen, mir wurde viel vorgelesen, oft habe ich dazu gemalt. Zeitgenössische Kinderliteratur habe ich selber gelesen. Ein guter Text ist einer, der meine Gefühlsebene trifft, mich mitnimmt, in meinem Kopf sofort das Kino starten lässt und mir starke Bilder förmlich aufdrängt. Texte, die Raum lassen, mir Platz lassen, damit ich sie illustrativ interpretieren kann. Was nicht ausgesprochen oder nur angedeutet wird, kann ich über meine Bilder zeigen. Wenn der Text mich herausfordert, Regisseurin zu sein, und es mir überlässt, Figuren, Orte, Perspektiven zeichnerisch zu drehen und zu wenden, Charaktere zu überzeichnen, zu überspitzen – dann bin ich dabei.

## ■ Mit welchen Autoren arbeiten Sie gerne zusammen?

Karl Rühmann gehört dazu. Ihn kenne ich durch unsere Zusammenarbeit, als es noch den „alten“ NordSüd Verlag von Brigitte und Davy Sidjanski gab; seit etwa 2001. Er schreibt in einer klaren, unaufgeregten Sprache Geschichten, die im Le-

ser wachsen und aufblühen. Sie entlassen einen in die Wirklichkeit mit einem Strauß leuchtender Blumen. Und obwohl man doch nur Buchstaben gelesen hat, duftet das Zimmer noch lange. Er lässt mir viel Raum und völlig freie Hand, hat ein gutes Auge für die Wirkung einer erzählenden Zeichnung, und wir können uns sehr gut darüber austauschen. So versuchen wir, die beste Umsetzung zu finden.

Ich schätze Kristina Dunker, wir kennen uns seit 2009. Sie schreibt, dichtet, erzählt. Und obwohl (oder gerade weil?) ihre Jugendromane eher ernste, manchmal düstere zwischenmenschliche Geschichten erzählen, liebe und bewundere ich den Witz und die Heiterkeit in ihren Texten. Sie kennt die richtigen Worte, denkt illustrativ mit. Ich kann ein Bild in meinen Gedanken beschreiben, und sie hat die Worte dafür. Mitunter denken wir uns auch gemeinsam Geschichten aus ...

## ■ Mensch oder Tier: Gibt es einen Unterschied in der Darstellung?

Tiere sind nachsichtiger, geduldiger. Sie nehmen einem nicht gleich übel, wenn die Fellfarbe nicht genau die ihre ist, sie schräg schauen müssen, zu dick, zu dünn, zu lang, zu kurz daherkommen. Sie machen praktisch alles mit. Menschen sind

zickiger. Wenn ich Menschen zeichne, dann, als wären sie Tiere. Ich möchte mich zeichnerisch nicht (mehr) einschränken lassen von Adjektiven wie schön, bunt, süß, verkäuflich, fröhlich, lieb. Mich interessieren Charakterköpfe, die natürlich auch herzlich, niedlich oder lustig sein können, aber auch struppig, störrisch, zwiespältig, hintertrieben, grob. Ohne den Kontrast gibt es für mich keine gute Zeichnung. Aber: Wir sollten nie vergessen zu vermitteln, dass Tiere unsere Mitgeschöpfe sind. Dem Kaninchen ist seine Niedlichkeit wie dem Wolf seine Wildheit zum Verhängnis geworden. Ich finde eine respektvolle Haltung wichtig.

## ■ Was bedeutet Ihnen die Radierung?

Ich habe Kinderbuchillustration nie studiert. Mein Schwerpunkt waren Zeichnung und Druckgrafik, mein Examen habe ich in der Radierung gemacht. Kinderbuchillustration hat mich aber immer gereizt. Nach meinem Studium habe ich mich ernsthaft damit beschäftigt, eine Mappe zusammengestellt und bin zur Frankfurter Buchmesse gefahren. Um einen Fuß in die Tür zu bekommen, habe ich jahrelang eher gezeichnet. Die Druckgrafik hat aber sozusagen die älteren Rechte: Ich kratze, schabe und ätze in die Zinkplatte, dass die Metallspäne fliegen! Das ist sehr handwerklich und anstrengend. In den letzten Jahren konnte ich beides zusammenfließen lassen: Plötzlich gab es den Aracari Verlag, der **Komm mit zum Fluss!** (Text: Karl Rühmann) auf der Grundlage von Farbradierung und Zeichnung veröffentlichte. Und 2019 folgt bei Annette Betz **Peter und der Wolf**.

## ■ Was macht diese Technik aus?

Die Radierung hat etwas Haptisches, man möchte dem Wolf ins struppige Fell fassen und ihn gegen den Strich bürsten. Farbradierung wird über zwei Platten gedruckt, so entsteht Tiefe in der Farbigkeit und auch Weite. Das erzeugt eine besondere Atmosphäre und kann ein überraschendes Seh-Erlebnis bescheren. Die Radierung ist Kunst und Handwerk zugleich, das sieht man im reproduzierten Bild. Die Technik hat immerhin eine 500-jährige Geschichte!

## ■ Vielen Dank für das Gespräch.

Mit Susanne Smajić sprach Heike Brillmann-Ede



Illustration aus „Peter und der Wolf“, erschienen bei Annette Betz